

Donnerstag, 14. März 2019

KULTUR

21

Landschaft aus abgelegten Kleidern

Miranda Markgrafs
„Das Neue steht und
schweigt“ in der
Deutzer Tanzfaktor

VON MELANIE SUCHY

Auf zauberhafte Weise hält sie bei ihrem Tun superkurze Augenblicke lang an, wie um vergehende Momente in die Ewigkeit oder ins eigene Bewusstsein zu pinnen. Dann geht's weiter. Miranda Markgraf aus Berlin, die 2014 in Köln „auf moos“ gezeigt hatte, tanzt in „Das Neue steht und schweigt“ selber. Steht und schweigt, geht, kniet, tänzelt, liegt, rennt und setzt sich so mit dem Erneuern oder Verändern auseinander. Und sie wechselt die Klamotten, keine originelle Idee.

Aber das Besondere bei dieser Choreographin mit Ausbildungshintergrund Eurythmie und Butohtanz sind die traditionellen koreanischen Kleidungsstücke, die sie entfaltet und übereinander zieht: einen hellblauen, weitärmeligen Anzug, mehrere bodenlange seidene Schürzenröcke. Sie weisen, laut ihres mittleren Namens Haejung Kim, auf Verwandtschaft und Herkunft hin.

Einmal stellt sie Schüsseln und Tellerchen auf ein Tuch wie zum Picknick und verschiebt sie wie Mitglieder einer Familie. Mal geht sie gebückt wie eine



Miranda Markgraf
Foto: Franziska Strauss

Greisin, mal sieht man eine Träumerin, Blick zum Horizont, mal singt sie Kinderlieder aus einem tragbaren Radiokassettenrekorder mit, lächelt, aber verkrampft dabei, würgt, zuckt, stört die dröhnende, vielleicht zwanghafte Harmonie. Im Liegen wird sie, in dem sensiblen Lichtdesign von Sebastian Zamponi und Stephan Kraske und begleitet von Till Münkler am Cello, zum Teil einer Landschaft, mit all den Stoffhäuflein, wiederabgelegten Hüllen.

Da versteht man, dass sie nicht so sehr Rollen gewechselt hat, sondern in Räume geschaut und sie betreten hat in ihrer Imagination: wenn sie pantomimisch eine Luke aufschiebt, wenn sie unsichtbare Hände fasst, rechts und links, und fröhlich läuft oder im Sitzen mit Fingern das Gesicht versperrt, wenn es dunkel, hell oder waldähnlich schattig wird. Die Künstlerin hat aus dem titelgemäßen Schweigen Sätze extrahiert, ernsthafte, unsentimentale Worte, fein formuliert.

Das nächste Bühnenstück in der Tanzfaktor in Deutz ist ein Frauen-Solo zum Thema Mutter-Sein: „Ima“ von und mit Alejandra Jara aus Paraguay, am 16. März um 19 Uhr